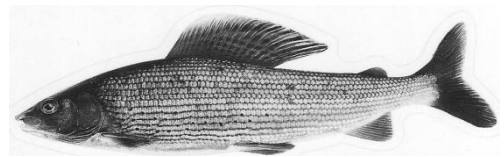


Gert Richter,
Bezirkssachverständiger für
Fischerei und Gewässerschutz
Schüttgasse 3, 8572 – Bärnbach,
Bezirk Voitsberg / Steiermark
Tel. 06769124659
E-Mail: gert.richter@aon.at



Zum Schutz autochthoner Fischpopulationen

Selektive Entnahme von Fischen

Liebe Freunde!

Da wir uns zu einer nachhaltigen und besonders schonenden Fischerei bekennen, sollten wir so weit irgend möglich unsere wertvollen heimischen Fischbestände erhalten. Dazu bedarf es einiger besonderer Maßnahmen. Vielfach gibt es bei den Bach- wie auch bei den Regenbogenforellen einen hohen Anteil an absoluten Wildfischen, die sich selbst vermehren. Außerdem kommen von beiden Arten aber auch Besatzfische vor, die entweder in anderen Revieren besetzt werden, oder Teichflüchtlinge unbestimmter Herkunft sind. Um die wertvollen heimischen Stämme und damit deren unersetzliches genetisches Potenzial zu erhalten, ist es notwendig sich bei der Entnahme von Fischen sehr selektiv zu entscheiden. Dabei sollen nach Möglichkeit die wertvollen Wildfische geschont werden und offensichtliche Besatzfische, bzw. Fische anderer Herkunft bevorzugt entnommen werden. Um euch zu ermöglichen mit relativer Sicherheit zu unterscheiden, möchte ich euch die Merkmale heimischer Stämme näherbringen und euch eine Entscheidungshilfe geben.

Bachforelle (*Salmo trutta*)

Ganz klares Indiz für einen Wildfisch sind natürlich makellose Flossen und hier besonders große, gelblich gefärbte, transparente Brustflossen. Bauch- und Afterflossen weisen oft einen schmalen weißen Saum auf, was jedoch nicht bei allen Fischen gleich stark ausgeprägt ist.

Je weniger schwarze Pigmentpunkte eine Bachforelle besitzt, desto eher ist sie wenig oder gar nicht genetisch mit dänischen Besatzfischen vermischt. Die heimischen Bachforellenstämme zeichnen sich weiters durch wenige rote Punkte an den Flanken aus und besitzen niemals orangefarbene oder rosarote Punktierung. Natürlich kann es sein, dass Fische die mit Merkmalen von Besatzfischen ausgestattet sind, ansonsten Merkmale eines Wildfisches (z.B. große Brustflossen) aufweisen. Solche Fische können natürlich auch einem Eigenaufkommen entstammen.

Wenn Jungfische in Nachbarrevieren kaum besetzt werden, sind mit sie hoher Wahrscheinlichkeit Wildfische. Deswegen gilt: **„Bachforellen mit Merkmalen von Wildfischen des heimischen Stammes eher zurücksetzen,- im Zweifelsfall sowieso!“** Werden Fische entnommen, empfehlen wir die Entnahme von Regenbogenforellen bzw. von offensichtlichen Besatzfischen.

Phänotypen wilder heimischer Bachforellen



Wildfische



So oder so ähnlich sehen Bachforellen heimischer Stämme aus. Beachtet bitte die transparenten Brustflossen, den hellen Flossensaum an Bauch- u. Afterflossen sowie die Zeichnung und Punktierung. Solche Fische sollen eher zurückgesetzt werden.

Zum Unterschied dazu typische Besatzfische dänischer Herkunft:



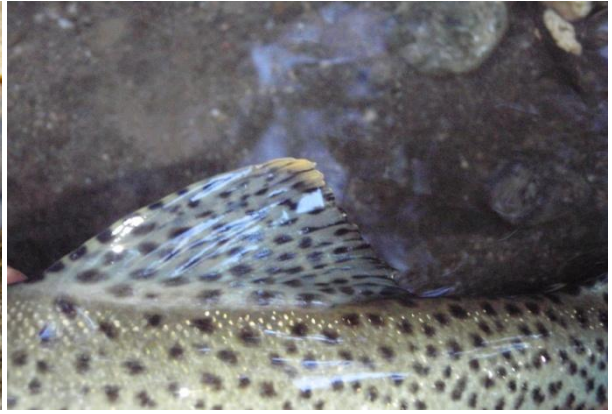
Obwohl wir den Bachforellenbestand schonen wollen, können offensichtliche Besatzfische im Rahmen des Limits entnommen werden, in erster Linie solche mit nicht perfekten Flossen.

Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*)

Auch bei Regenbogenforellen gibt es reproduzierende Populationen, die örtlich durchaus eine Bereicherung sein können. In Fischzuchten gekaufte Forellen sind heute oftmals steril, oder ausnahmslos weibliche Tiere. Ein wertvoller reproduzierender Bestand an Regenbogenforellen zeichnet sich durch makellose Flossen, schlanken, aber muskulösen Körperbau, und ebenfalls oft durch einen weißen Saum an Bauch- und Afterflossen aus. Ein untrügliches Kennzeichen ist jedoch das Vorhandensein einer weißlichen bis rosaroten, manchmal bis in orangefarbene Töne reichenden Spitze der Rückenflosse. Weiters sind Fische angepasster, reproduzierender Populationen meist kräftig gefärbt (rotes Band an den Flanken) und sehr variabel in der Pigmentierung der schwarzen Punkte. Besatzfische bzw. Fische anderer Herkunft besitzen diese Merkmale mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht und sind von eher silberblankem Habitus. Außerdem ist davon auszugehen, dass Jungfische der Regenbogenforelle mit ziemlicher Sicherheit Wildfische sind und nicht besetzt werden.

Wildfische einer angepassten Regenbogenforellenpopulation





Wie hier deutlich wird sind die Erkennungsmerkmale gut angepasster Stämme nicht zu übersehen. Kräftig gefärbte Fische sehr oft mit einer hellen Spitze an der Rückenflosse sowie oft einem hellen Saum an den Bauch – und Afterflossen. Solche Fische sollten zurückgesetzt werden.

Zur Unterscheidung dazu und als Beleg, dass auch andere Regenbogentypen vorkommen dienen entweder blasser gefärbte oder silberblanke Fische ohne die genannten typischen Merkmale. Qualitativ als Speisefisch weisen diese eine identische oder sehr ähnliche Qualität auf. In aller Regel wird man keinen signifikanten Unterschied feststellen können.



Soll eine Regenbogenforelle entnommen werden bitte dem silberblanken Typ den Vorzug geben.



(Rhithrogena semicolorata)

Bachsaibling (*Salvelinus fontinalis*)

Sporadisch kommen vielerorts auch schöne, teilweise sogar große Bachsaiblinge vor. Fallweise gibt es auch ein Eigenaufkommen, es ist jedoch kein Problem auch einmal einen schönen Bachsaibling zu entnehmen.



Bachsaiblinge sind attraktive Vertreter der Salmonidenfamilie und mancherorts eine Bereicherung.

Äsche (*Thymallus thymallus*)

Viele Flüsse waren historisch hervorragende Äschengewässer. Vor den großen Regulierungsmaßnahmen, wovon leider kaum ein Bereich verschont geblieben ist, existierten viele, für die Äsche ideale, tiefe schnelle Züge. Viele dieser Bereiche wurden wasserbaulich verändert, entsprechen aber auch heute noch weitgehend der Äschenregion. Bedingt durch den Kraftwerksbetrieb, Prädationsdruck, oder andere Beeinträchtigungen kann sich die Äsche heute jedoch oft nur schwer reproduzieren. Wiederansiedlungsmaßnahmen zeigen aber deutlich, dass es sinnvoll ist der Äsche wieder einen Platz in der Region zu geben. Bis auf Weiteres ist sie aber auf alljährliche Bestandsauffrischung durch geringe Besatzmaßnahmen angewiesen. Große Einzel Exemplare sind wertvolle Laichfische und müssen besonders geschont werden. Deshalb genießt die Äsche in den allermeisten Revieren einen ganzjährigen Schutz.



Solche Äschen sind immer möglich. Es liegt allerdings an unser aller Unterstützung um den Bestand nachhaltig sichern zu können.



Die Äsche ist ein sensibler Bewohner unserer Flüsse, der leider von vielen Seiten bedroht ist.

Wenn wir umsichtig und pfleglich mit unseren wertvollen Fischbeständen umgehen werden wir viel Freude daran haben. Also, bei der nächsten geplanten Fischentnahme bitte gut überlegen und die richtige Entscheidung treffen. Wir wollen auch in Zukunft noch wertvolle Fischbestände haben. Bleibt mir nur euch eine gute Saison und viele schöne Stunden am Wasser zu wünschen!
Mit lieben Grüßen!

Gert Richter

